

Parlamentarischer Vorstoss

2021/386

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Weltweite Erhöhung der Preise und Lieferengpässe für Baumaterialien: Auswirkungen auf Bauprojekte
Urheber/in:	Sara Fritz
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	3. Juni 2021
Dringlichkeit:	—

In den letzten Monaten sind die Rohstoffpreise z.B. für Aluminium, Holz oder Stahl in die Höhe geschossen. Dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. zufolge lagen die Preise im März 2021 um 18,5 % bzw. 20,6 % über dem Niveau von Dezember 2020 – ein enormer Anstieg! Auch kommt es teilweise zu Lieferverzögerungen und Engpässen bei verschiedenen Rohstoffen.

Gründe für diese Entwicklungen sind einerseits die Unterbrechung globaler Lieferketten durch die Covid19-Pandemie, andererseits aber auch die erhöhte Nachfrage aus den USA und China.

Dies hat gravierende Auswirkungen auf Bauunternehmungen und Auftragsgebende. Bereits empfehlen deshalb einzelne Branchenverbände wie z.B. Metalltec Suisse ihren Mitgliedern, alle Offerten mit einer Preisgleitklausel zu versehen und sich damit gegen steigende Preise abzusichern. Die offerierten Preise sind damit nicht fix bis zur Bauvollendung, sondern bei der Abrechnung werden die aktuell gültigen Preise verrechnet.

Diese Entwicklung führt einerseits zu Verzögerungen, aber auch zur Verteuerung bis hin zum Scheitern von bereits geplanten Bauvorhaben. In diesem Zusammenhang stellen sich die folgenden Fragen:

1. Welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen auf geplante Bauvorhaben des Kantons resp. Bauvorhaben, bei welchen der Kanton zwar nicht selber baut, aber mitbezahlt oder sonst beteiligt ist?
 2. Hat der Kanton Kenntnis davon, dass einzelne Bauvorhaben von Gemeinden deshalb ins Stocken geraten oder nicht wie geplant umgesetzt werden können? Wenn ja, wie könnte der Kanton die Gemeinden dabei unterstützen?
 3. Wie beurteilt die Regierung die Lage für kleinere und mittlere Bauunternehmen im Kanton aufgrund der Covid19-Pandemie und den erhöhten Preisen von Baumaterialien?
-

4. Wie wird der Kanton künftige Ausschreibungen vornehmen: Gibt es Preisbindungen oder flexible Preise?
5. Wie gedenkt der Kanton künftig mit solchen Engpässen umzugehen? Gibt es Überlegungen, wie gewisse knappe Materialien (durch nachhaltige Rohstoffe) längerfristig substituiert werden können?
6. Mir sind mehrere Bauvorhaben von Privaten (tlw. Genossenschaften) im Kanton bekannt, denen die Basellandschaftliche Kantonbank (hauptsächlich) aufgrund dieser Entwicklung kurzfristig eine Hypothek verweigerte und für das Bauvorhaben deshalb kurzfristig eine andere Finanzierungslösung gefunden werden musste oder das Projekt gar scheiterte. Wie ist die diesbezügliche Regelung der BLKB und wie steht die Regierung dazu?

Ich bitte die Regierung um schriftliche Beantwortung der gestellten Fragen.